

1909

JUGEND

NR. 15



Zu Ostern

Hältst dich wohl noch gar verborgen,
Wähnest wohl, es wäre Nacht?
Schwester, nein, es ist schon Morgen,
Alle Welt ist aufgewacht,
Hellen Lichtes Strahlenfunken
Sprennen Sonnengold herein,
Kannst du da noch traumverunken,
Kannst du da noch müde sein?!

Durch die Rebe in die Ranke
Niedelt reiner Lebenssaft,
Jede Hölle, jede Schranke
Sprengt des Ursprunges Niesenkraft.
Alles will die Sonne sehen,
Was sich winterlang geruht,
Will nun endlich auferstehen,
Großer Gott, wie dir du gut!

Füllst jeden Halm mit Leben,
Jedes Herz mit Liebe an,
Hast mir eine Brust gegeben,
Die für alles danken kann.
Läß die Sehnsucht nur nicht schwinden,
Läß das Heimweh niemals ruhn,
Zimmer lag mich Worte finden,
Alles fühlen und zu tun.

Wie die Kerche in die Lüste
Ihres Bußens Fülle giebt,
Wie ins dehnde Geblüste
Bach und Bachlein drängt und fließt,
Läß mich Seligkeit singen,
Wie die Kerche, wie der Bach,
Läß mich aufwärts, abwärts dringen,
Gib mir meinem Orane nach.

Nun in unbeschränkter Weite
Führt mich der Sonne nah,
Und die Erde, die befreite,
Liegt mir schön und offen da.
Über Berg und Tal getragen
Klingt und tönt es wie Gesang,
Wie ein jauchzend Ueberschlagen,
Öster Sonnenglodenklang.

Kurt Wahlsdorf



— R. von Hoerschelmann —

schlossen, den Beifall der kränkelnden Gattin zu gewinnen: „Es tut mir leid, aber Du hättest Dir das wohl selber sagen können: Diese Verbindung ist unmöglich!“ Eine Gräfin Zingst-Ruhls wird nicht „Conte“ oder „Conto“ oder wie man das auf italienisch bezeichnen muss. Ganz abgesehen davon, daß der Name Ackmanski nicht einem renommierten Herrn Adermann schmeckt. Der Vater Deines — Freundeis hieß auf alle Fälle vor zwölf Jahren noch Ackmanski schlichtweg; und dann wurde er lediglich päpstlicher Conte, nicht einmal königlich italienischer! Und die Gesellschaft unterscheidet pemphit! Die Ackmanski werden abschließlich immer mit Conte und Contessa angeredet, während Du und alle legitimen Grafenbüdcher seit dem Zugzug dieser Familie niemals mehr Contesse genannt werden, sondern stets nur Gräfin ...“

„Die junge Gräfin bist in ihr Taschentüchlein. Wenn Ihr eine Spur von modernem Geist hättest ...“

„Malheureuse!“ wehklagte die Mutter.

„Von dem sogenannten modernen Geist würde ich höchstens das Tößöff akzeptieren — falls die Zeiten etwas besser wären. Hmja — die Ackmanski freilich dürfen sich das erlauben. Doch Du, meine Tochter, Du wirst nun Vermischt annehmen und morgen nach Szegedin fahren, zur Dame Szophiko.“

„Lebendig nicht!“ rief die junge Gräfin.

Die Gräfin-Mutter wimmerte nur mehr: „Mein Kopf — mein Kopf!“

Der Gatte reichte ihr zuvorkommend den Arm, warf der Tochter einen begütigenden Blick zu und mahnte: „Vermischt, Triniette ... allons, Kopf hoch!“ Damit führte er die leidende Gräfin, née princesse de Königsfuß, ihren Zimmer zu.

Wenig später saß der Graf in seiner Bibliothek, wo er sonst nachmittäglich über Büchern ein Stündchen zu ruhen pflegte. Doch diesmal ging ihm die Angelegenheit der Tochter stark in Kopf herum. Da klopft es, und ohne ein herein abzuwarten, trat seine Tochter ein, mit erregt-entzückter Miene.

„Papa,“ sagte sie leise, „wenn Du mir nicht hilfst, daß ich Erolo Ackmanski bekomme, dann ... Ich glaube, dann werd' ich's Maman erzählen, daß ich schon zweimal bemerk't habe, wie Du Miss Greenaway geküßt hast.“

Graf Erolo Erich von Zingst-Ruhls fuhr von Kubefessel empor. Um seine Nachmittagsruhe war es endgültig geschahen. Erst zog er sämliche Register väterlicher Empörung. Doch der Fanatismus der jungen Gräfin und seine eigene Vorstellung von den Schickimannen der Ackmanski hielten ihm allgemein, sich mit den verlebten Gedanken vertraut machen. Noch immer aber blieb der gewichtigste Widerstand: die strengen Anschauungen von Maman, née princesse de Königsfuß.

„Ich weiß nur eines,“ sprach er nach langem Hin und Wider: „Sein Vater muß sich dazu-

halten, daß er an unserm exklusiven herzoglichen Hofe voll genommen wird. Dann werde ich's durchsehen.“ Und er zeigte pointiert in der Richtung nach den Frauengemächern.

* * *

Vierzehn Tage gingen ins Land, ins herzoglich brauneburgische Land. Die junge Gräfin Zingst-Ruhls nutzte sie mit. Sie und mit einer Weltklugheit, die sie selbst in Erfahrung setzte.

Durch die Fürstenschule zweier hochgeborener alter Damen gelang ihr tatsächlich zu erreichen, was kein höflicher Mensch, wenigstens bei Lebzeiten dieses allerersten Conte Ackmanski, für möglich gehalten hätte: die Conte-Familie erhielt eine Einladung zur herzoglichen Garden party.

Madame Ackmanski hatte nicht genug Ehre getzt befleißt, um die Standesehrerbührung mitzuerleben. Seit dreizehn Jahren befand die Gräfin bloß noch aus dem siebenbürgischen, korallen und fidei aufgestrebten Vater, aus den schlanken, blätterartigen aristokratisch durchgebildeten Eroles und einer harmlosen jüngeren Tochter, die an der herzoglichen Akademie mit großer Ausdauer das Malen erlernte. Dieser Trieb der Conteja hatte den Conte bewogen, seinen Wohnsitz in die brauneburgische Kunst- und Reisendstadt zu verlegen.

Sein und der Seines Debüt in der Hochgesellschaft, mit der die Familie schon manch Bekanntschaft, manches Fest des Hauses Ackmanski verbunden, füllten sich aus glücklichem Zufall zu wölfen. Doch ein ungeahnter, unglaublicher Zwischenfall machte alle Voransicht zu Schanden. Als nämlich die königlichen Herrschaften endlich Seiner Hoheit vorgestellt wurden, wollte es irgend ein teuflischer Dämon, daß Stelle des mutigeren Hofmarschalls, der erkrankt war, ein minder bewährter Kammerherz die Zeremonie zu bewerkstelligen hatte. Und so gesah es, während die drei Ackmanski in wohlgelegtem Hofsdiener und Kanzler niedertaudeten, daß der Vorstellen die Worte sprach: „Graf Joseph von Ackmanski, Graf Erolo ...“

Weiter kam er nicht. Der hohe Herr zog die Mundwinkel schwer zornig nach unten, blickte schläfrig an den neuen Erscheinungen über und knarrte, nicht eben laut, doch für die Nachstuhdwelten wohl vernehmbar: „Graf Ackmanski? Graf? —? Kenne ich nicht!“ Und schriejo majestätisch von damen, als säße er auf hohem Roß.

Das Haus der Conti Ackmanski stand isolierter denn je zuvor ...

* * *

Am selben Abend noch erschien die junge Gräfin in der palastartigen Villa der Conti im Academiestrip. Im Gartenpalais stand sie die Herrschaften in königlich heiterer Stimmung beisammen.

Boller Zierlichkeit hing sie am Eroles Hals. Ihr Vorschlag, sofort mit dem Jüngling zu entstehen und sich im Ausland mit ihm trauen zu lassen, erlangt nicht den Zuspruch des Conte-Baters. Sein Sohn schloß sich nur zögernd dem väterlichen Bekennnis zur allerdringlichsten Korrektheit an.

Dabei war Ackmanski wütend und scheute nicht vor sehr schroffen Neuerungen gegen den Hof zurück. Aber plötzlich schwang er leicht an seine runde Stirn, ließ sich ein Gläschen Grand Marnier geben und sprach ironisch: „Wissen ist eine Dummheit — also trinkt zu machen. War bis dato allemal mein Grundsatz. Ich werde mich doch von dem Brauneberger! (So nannte er den Herzog von Brauneberg zuweilen im vertraulichen Gespräch) „nicht aus dem Sattel meiner Grundsätze werfen lassen! Konteschen Trinetto — Ihre Interessen sind von diesem Augenblick an die meinen! Und in einem Punkt“

Graf und Conte

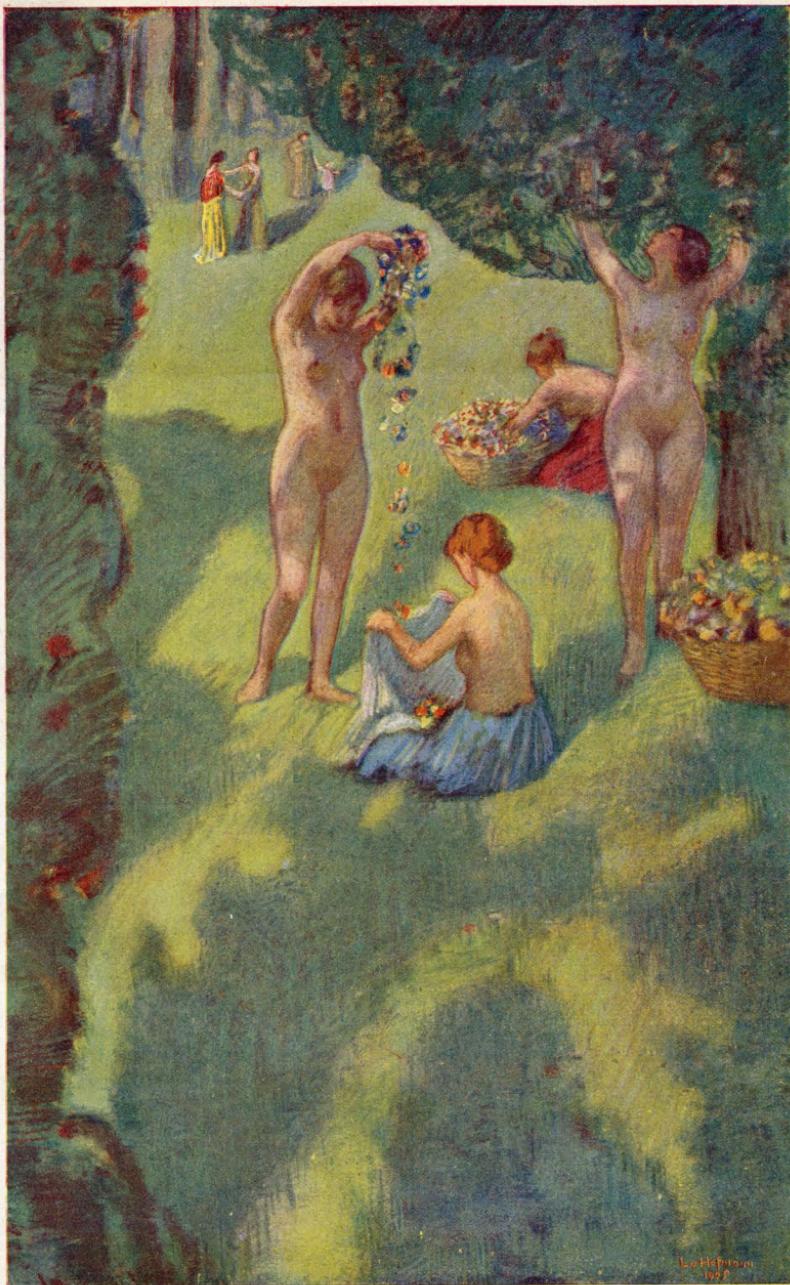
oder

Ronflikte des höheren Menschenlebens

Um halb zwölf Uhr vormittags, im Ruderboot auf dem menschenleeren Cranzsee, hatten der junge Conte und die Gräfin einander auf Ehrenwort ewige Treue zugesichert. Und um ein Uhr fünfundzwanzig, unmittelbar nach dem Gabelflüchtli, trug die junge Gräfin die Sache dem erlauchten Elternpaar vor.

Die Gräfin-Mutter zuckte auf, erblaßte und sprach mit ehrer Leidenschaft: „Wulf Erich — ich fühle mich außer Stande ... Du hast wohl die Güte, für uns beide zu reden!“

Graf Zingst-Ruhls neigte das Haupt mit dem rotblauen Soldatenkittel unter angepremten Strackhaaren, überwand ein deutliches Empfinden für die Vorteile der neuen Verbündung und begann, seine Tochter streng sachlich nach Vor-ge-schi-de und näherer Bewandtnis des Herzen-ganges zu fragen. Danach erklärte er, ent-



Neues Leben

Ludwig von Hofmann (Weimar)

Ludwig von Hofmann
1907

er blieb auf seine Weisheitsfeste. Sie gekämpft natürlich endlich zusammen, und wie's zwischen mehr Sonnenblümchen als ein großer Spiegel mehr leuchtet! mir liegen doch noch! Wer? nein' ich vor im Augenblick selber nicht... Es wundert sich zu seiner letzten Tochter: „Edith, spiel was von Richard Strauss! — Da kommen wir immer vor dem Abendessen.“

Edith hörte was von Richard Strauss. Trinitate und Ercole handeln am Flügel und läuterten einander in die Augen. Der Conte Vater schüttete dennoch durch sieben Fensterläden heiter auf und nieder...

Eines schönen Herbstmorgens früh, drei Wochen später, lag Herzog Doppelkorn im kleidlosen Jagdzug auf dem Hügel über dem kleinen Arbeitshof am Waldrand. Pünktlich wie er auf dem Weihnachtsmarkt regierte das Mittwochsglück regieren.

Mittwoch Schmitz erschien plötzlich wie immer, das „Portefeuille“ in den Händen. Ein unerschrockener Herr, Ende der Fünfziger, mit unbewegtem Gesichtsausdruck, einer Art unerschütterlicher, unangreifbarer Persönlichkeit, die alles Weisenliche auszufügt, weil sie nie etwas für sich selbst möchte.

„Tag, lieber Schmitz. — Wie's lang?“

„Nein, Hebel. Was eine launige Person! Angetragen ist häufig der Herr Conradiowski, der reizende Mann des Landes, höchst durch eine unglaubliche Ausdehnung von höchster Stelle herauß agiert, daß er auf Reparaturen ausgestellt — falls Hebel nicht geraden sollten, um zu rechnen.“

„Was? Ich gebe Ihnen mein Exemport; nie-mals werde ich Ihnen weinen, diesen Maßstab...“

„Das Gottessäulen — nichts weiter! Hebel hört noch nicht: der Conte will die Stadt in ihrem vorigen Besitzern, ohne einen einzigen Pfennig zur Ausbildung verloren! Und die Bürgschaften beweisen, daß alles aufgerichtet zuverreist ist, um in der üblichen fürstlich gerücksichtigen Weise, glatt zehn Minuten Fahrtzeit von unserer Grenze, eine Resonanz in der neuen Stadt zu erhalten. Es kann kein anderer kleine Mittel für das Reichen. Das kostet es Millionen, aber das ist für denfeilen überzeugend. So Durchlands der Rück von Grafschaften und der Überbürgemeister darf nicht durch andere bestimmt werden, und Niemand darf der Stadt einen Widerstand machen, und Widerstand ist unmöglich. Künsterheim, Arthaus Alt-Warten, doppelt und vierfaches Gehalt für die Professoren — der Unterricht, Lehrmittel, Model, alles unentgänglich — der Conte wird jährlich für 500.000 Mark Kunstsachen kaufen, ferner...“

„Genug!! — Teufel Teufel, das ist ja ein jämmerlicher Geist!!“

„Ich sag's ja, Hebel, es bleibt nichts übrig, als ihn zu gründen. Aber er's man nicht mehr. Aber dann soll er auch für uns die Hand ausstrecken.“

„Es geht doch nicht, Schmitz! Wie gaben doch unfer Exemport...“

„— ist niemals Graf zu nennen! Wundschön! Zum erstenmal hat etwas wie Wechel über die Unmöglichkeit gesprochen! Aber es kann nicht ein anderes Mittel, diese Wunde zu heilen. Wenn Hebel nur glücklich seine solche schriftliche Erneuerung zum etlichen Grafen verfügen wollten! Ich würde ihn augenblicklich bestreiten! Aber es ist ihr jetzt er feind!“

Der Sonnenschein blieb zum Bild des gefürchteten Unheils Doppelkorn August empse und kritisierte. Der da hätte kontinuierlich getan! — Wie in Satans Namen denn: lassen Sie den Willen ausführen! Schriftlichkeit trat höchst Minuten später Joseph Alabonski in den Höchst Hofkabinett. Se Hebel aber hatten mittlerweile den Rat des Ministers Schuster geneommen. Sie sagten nicht „Graf“ und auch nicht „Conte“, sondern: „Je vous salue, monsieur le comte!“

Und mit Hilfe der deutschen Ambone, die der Conte gleichzeitig empfing, ward der Widerstand der Grafin Anna-Aukla tatsächlich besiegt.

Willy Rath



Grüne Ostern

Rudolf Sieck (München)

Erkenntnis

Was ich gedichtet und erdacht,
Heut hätte ich vieles anders gemacht.
Ob besser? Wer will das so sicher sagen?
Man müßte die Rezensenten fragen!

So wird uns denn von Jahr zu Jahr
Unsre menschliche Halbheit klar.
Bleibt schließlich wohl am letzten Tag
Von allem, was uns am Herzen lag,
Ein Bruchteil nur. Gott sieht ihn an
Und lächelt: Das Gute ist schwer getan!
Gustav Falke

Vom Zecken Toni, den die Wildsäugressen haben

Dem Volkslied nachgezähmt von Georg Querl
Der Förster von Sauerloch macht nicht viel
Umspann mit den Wildpräfikülen. Er hebt die
Big und hält so gut hin als er kann und schießt
den Wildpräfikülen über den Haufen.

Lauter Kernschläge! tut er, der Förster von
Sauerloch. Da fallen die Wildpräfikülen zu Boden
wie ein Trumm Holz und röhren sich nicht mehr.

Getrockt kann er dann heimgehen, der Förster.
Die Wildsäugressen werden eh gleich kommen, und den
Wildpräfikülen anpeisen. Und in einer Stund
ist von dem Kerl nichts mehr zu sehen als das
Gewehr, das Hütt, das Gewand und die Schuh.
Nein, die Schuh tragen sie auch halb zusammen,
wenn das Leder gut eingeschnitten ist.

Und so haben sie den Zecken Toni von Gieters-
bachen auch getreft. Er ist erst in den Zwanziger
Jahren entstanden und hat ihnen recht gut ge-
schmeckt. Hernach haben sie von seinem Bett ein
Stück aufgespeist, weil es gut durchgeschwitzt war
und von den Schuhen haben sie das Oberleder
gerissen.

Zwei Tag lang haben die Leut von Gieters-
bachen nach dem Toni gesucht. Wie sie ihn aber
nicht gefunden haben, sagt der Lyriker Kasper zum
alten Zecken: „Und Deinen Sohn, den werden
wohl die Wildsäugressen haben!“

Darum ist der alte Zecken zum Förster nach
Sauerloch gegangen und hat gesagt: „Und meinen
Sohn, den wirst Du wohl den Wildsäugressen ver-
süttet haben?“

„Weiß nit,“ brummt der Förster.

„Inden daß er als ein Wildprä-
fikü in den Forst gegangen ist, wirst
ihm wohl erschossen haben, Förster?“

„Weiß nit.“

Da hat der alte Zecken zu weinen
angefangen.

„Himmelherrgott!“ hat der Förster
gestucht, „und ich kann ihn Dir halt
nimmer geben. Sie haben ihn halt
soher zu ammengefressen.“

Der alte Zecken hat noch bitterlicher
geweint.

„Fördt nit auf mit der Winskerei!“
hat der Förster geschrägt. „Ich kann
ihm Dir halt nimmer geben. Und die
Sauen haben Lösung aus ihm gemacht
und ein bißt ein Hütt und die Stiefel-
söhlen und die Hosen kannst noch finden
am Grasegger Rain.“

Da hat sich der alte Zecken die
Augen getrocknet. „Gott sei Dank,“
hat er gesagt, „da haben sie alsdann
die neue Hosen doch nit gefressen!“

Und ist nach den Grasegger Rain
zugegangen.

Erlauschtes

Schauspiel: Ein Opernhaus vor Beginn der
Waltzzeit.

Personen: Frau Niersteiner und Frau Heddes-
heimer in der 1. Reihe des 1. Parkets.
Zeit: Ende November.

Frau Z.: „No, Frau Niersteiner, gehn Se
auch bald e bische ford?“

Frau N.: „Ja, mer dede schon gern e bische
fortgeh, wennmer“) nor wieße wohi.. Es is doch
alles schon so abgeglabberd: Merian und Verfi
hängt mer noch Hals eraus.“

Frau Z.: „Du hawwe Se recht; mir wollde
emal nach Schäßbünd“). Des is doch ebbes
Nenes..

Frau N.: „Schäßbünd?“

Frau Z.: „No ja!“ Warum net?“

Frau N.: „No sage Se emal.. (sich vor-
sichtig umsehend, dann sehr leise d. h. daß man es
nur noch im 2. Rang hört): Wie mache Sis dem
da mitem Ese... Es gibt doch fei foßche Hodels
in Schäßbünd?“

(Zahltodshölze. Allgemeines „Aa“. Das Vor-
spiel beginnt. Das Haus wird dunkel. Vorpiel.
Dann 1. Alt. — — Siegmund und Sieglinde
fürgen in rosender Brust aufeinanderzu. Die Gelgen
wüten. Schlü. Vorhang. Allgemeine Stille der
tiefern Erregtheit, plötzlich unterbrochen durch die
scharfe Stimme von)

Frau Z.: „No, mer nemme halt unfer Ge-
scher mit...“

* wenn wir, **) Ägypten.

Wahre Geschichtchen

Von einem Geschwisterpaar ist das Mädel bei
weitem forscher und mutiger als der Junge.
Aber wieder bei gegebener Gelegenheit der Junge
ängstlich und unentschlossen sich zeigt, sagt das
Mädel voll Enttäuschung zur Mutter: „Mutter,
glaub mir, der Früh das ist ein Hofsensku! Wenn
der mal verheiratet ist, der schlüpft zu seiner Frau
ein Bett!“

Ein altenadiger Vizewachtmeister der Feld-
artillerie wird nach 12 jähriger Dienstzeit zum
Übwart einer wissenschaftlichen Universität ernannt.
Bei seinem Abhöld richtet an ihm der
Oberst des Regiments vor versammelter Mann-
schaft folgende Ansprache:

„Vizewachtmeister X, Sie waren während
Ihres 12 jährigen Dienstes stets ein pflichtbewußter,
ehriger Soldat und ein vorzülicher Reiter; ich
habe das feste Vertrauen zu Ihnen, daß Sie auch
in der Wissenschaft tüchtiges leisten werden.
Lassen Sie sich es gut gehen!“



Musensöhne

Karl Arnold

„Studiere Du nur in Bonn, sagte mein alter Herr, da wird
schon irgend ein Prinz was aus Dir machen!“

Liebe Jugend!

Bei Rostock wurde unlängst ein sterzücker,
geschnappt. Leidnam gefunden.

Der Gerichtsarzt erklärte: Der ganze Körper-
bau, die platten Füße deuteten auf ein junges
Mädchen — wahrscheinlich eine Mecklenburgerin.

Es war aber ein Bär. *Roda Roda*

Die Intrigue

Seine Tante kannte den Stiefsohn der Königin
des Herrn Hofrats. Dr. Friedrich Kriegbaum
wurde also Präfekt und hatte als solcher die
verantwortungsvolle Aufgabe, den Parteien zu
prophezeien, um welche Zeit heute der oberste
Leiter der Finanzlandesdirektion ins Bureau
kommen werde.

Natürlich wurde er von seinen Kollegen als
eckhafter Streber verachtet, aber sehr liebens-
würdig behandelt. Nur im geheimen schmiedete
man Intrigen gegen ihn. Keider vergesslich.
Denn der Herr Hofrat stand, daß ihm niemand so
gut aus und in den Mantel zu helfen verstehe,
als Dr. Kriegbaum.

Vor eines Tages das Unglaubliche geschah.
Dr. Kriegbaum hatte sich eben aus der Wolke
seines Zigarettenlampes herabgelassen, einem
Petzen mitzutzen, daß der Herr Hofrat sofort
kommen werde, er sei nur einen Moment „wo“
hinausgegangen, als der einer unstilligen Hand-
lung, ohne Anführung bestimmter Tatsachen Ver-
dächtige, zornblau unter den Türe erschien.

„Herr Doktor!“

Dr. Kriegbaum fuhrz ins Allerheiligste.

Der Hofrat hielt ein achtleges, nicht sonder-
lich gleichmäßig zugeschnittenes Blatt Papier in
der Hand.

„Das ist ein Skandal, Herr Doktor!“

Dr. Kriegbaum griff zitternd nach dem Papier
und konfisierte mit fassungslosem Schreck, daß
es ein Achtelblatt der sozialdemokratischen „Ar-
beitzeitung“ war.

Seine Betonierung, daß er den Weisungen des
Herrn Hofrates genau nadgekommen und siets
nur das Amtblatt und den gutpatriotischen Ge-
neralanzeiger hiefür verwendet habe, fand gegen-
über der Wut unmittelbaren Augenfeindes
seinen Glanzen. Dr. Kriegbaum mußte 14 Tage
später aus dem Präsidialischen-Bureau in die „Ar-
beitzeitung für Bier- und Braunitzert“ überstiegen.

Der Hofrat aber schrieb am seligen
Tage noch in die Qualitätslistes des
Kriegbaum Friedrich, Dr. unter Rubrik:
„Dienstliche Verwendbarkeit:

„Unzweckmäßig und ohne Verständnis
für höhere Geschäftspunkte. Als Abteil-
ungsleiter unverwendbar, für Sub-
dienst noch ausreichend.“

Pacifkus Kasflatterer

Wahres Geschichtchen

Konzertpause. Ich will den Kritiker
vom Tageblatt sprechen. Er macht No-
tizen. Ich grüße. — Ich grüße lauter,
— Meine Lungen drohen zu bersten, so
bräule ich ihm in die Ohren. Er macht
Notizen. Ich riskiere einen Rippenstoß.
Da sieht er mich an, greift nach seinen
Ohren, zieht in Schweiße seines An-
geleßtis zwei mit Wachs getränkte Watte-
säppel heraus und sagt: „Ganz recht.
Nur der Chorenlaß im ersten Teile
sollte etwas gedämpfter sein.“



Pariser Jahrmarkt

Adolf Münzer

„Sag', Jean, hast Du nun endlich einen Posten gefunden, der lohnend für Dich ist?“
„Gewiss, mein Engel! Meine Frau betrügt mich mit einem Herzog!“



14.
64

Picknick

Alb. Weisgerber (München)

Frühlingslied

Von Wilhelm Busch †*)

In der Laube von Syringen,
Oh, wie ist der Abend sein.
Brüder, lasst die Gläser klingen,
Angefüllt mit Maientwein.

Hejja, der frische Mai,
Er bringt uns mancherlei.
Das Schönste aber hier auf Erden
Ist lieben und geliebt zu werden,
Hejja, im frischen Mai.

Über uns die lieben Sterne
Blicken hell und frohgemut,
Denn sie sehen schon von ferne,
Auch hier unten geht es gut.

Wer sich jetzt bei trüber Kerzen
Der Freude samkeit befleißt,
Diesem wünschen wir von Herzen,
Dass er bald Professor heißt.

Wer als Wein- und Weiberhasser
Jedermann im Wege steht,
Der genießt Brod und Wasser,
Bis er endlich in sich geht.

Wem vielleicht sein altes Hannchen
Jegndwo abhanden kam,
Nur getrost, es gab schon Manchen,
Der ein neues Hannchen nahm.

Allso, eh der Mai zu Ende,
Aufgeschaut und umgebückt,
Keiner, der nicht eine fände,
Die ihm an ihr Herz drückt.

Jahre steigen auf und nieder;
Aber, wenn der Lenz erblüht,
Dann, ihr Brüder, immer wieder
Töne unser Jubellied.

Hejja, der frische Mai,
Er bringt uns mancherlei,
Das Schönste aber hier auf Erden
Ist lieben und geliebt zu werden,
Hejja, im frischen Mai.

* Mit gütiger Erlaubnis des Herrn Verlegers entnehmen wir dieses „Frühlingslied“ einem Band nachgelassener Gedichte von Wilhelm Busch. Das Buch erscheint am 15. April, dem 77. Geburtstage des Meisters. (München, Gotthard Joachim Verlag.)



H. Heubner (Dresden)

Kirchen-Revision

H. Heubner (Dresden)

„Gestatten, der Herrgott!“

„Ihr Diener, Geheimer Oberkonsistorialrat Oberhofprediger Professor Dr. von Lehmann!“

HENKELL TROCKEN



Hafen-Scene

von Ulrich Hübner.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Prinzipienreiterinnen

Die Naturdame: Ich kenne eine Dame, die trinkt Wasser, ist vegetarisch und rohes Obst, trägt Reform und Sandalen, müllert, hält emanzipierte Volksreden und will in den Reichstag — — Ich bade in Alkohol, trage Taille, esse tartar und bin Nihilistin bis aufs Körnchen — — Die vierdeutsche Dame ist trocken — — Ich möchte sagen leider! — meine uneheliche Braut.

Eine höhere Tochter: Der Vater handelte mit Kühen. Die Tochter aber mochte Bildung aus Zarathustra, Darwin, Spinoza, spoke frankfurter inlich und hatte „des grandes rosines“ unter dem Hut. Ein Leutnant rümpfte die Nase, ein Doctor zog nicht, ein Referendar wollte nicht und ein Theologe durfte sie nicht heiraten. Da nahm sie einen — Pferdehändler zum Schwiegervater. Als Rache? Nein — sie heiratete, wie man so sagt — aus Liebe, während der Vater meinte: Geschäft ist Geschäft.

Glück in der Liebe. Eine heiratslustige Dame annoncierte: „Junge, hübsche Erscheinung, sehr liebevolle, treue, hingebungsvolle, zuverlässige Natur, tüchtig im Hause, wünscht einem Manne ein glückliches, sorgfreies, gemütliches, schönes und angenehmes Heim voll Sonnenchein und Freude zu bereiten.“ — Von 74 Dummköpfen machte sie 73 durch Verführung glücklich. Der



Das verkannte Reiterstandbild G. Herling

„Da hammerich wieder mal! Mauß mir so'n Lump meine Uhr und der Herr Berittene hat nädlich nischt gefehn!“

74 sie aber war auf eine dreimal — geschiedene Frau mit zusammen 47 Scheidungsgründen (contra) hereingefallen.

Carl Muthern

Liebe Jugend!

In der ersten Kavalleriebrigade dienten einmal zwei Prinzen; der eine war General und Chef der Brigade — der andre Oberst und Kommandant der Wilhelmuslanen. Der Oberst war also — seinem militärischen Rang nach — dem General unterstellt.

In den Hofrangliste aber stand Seine Kaiserliche Hoheit, der Oberst, obenan.

Darauf taten sich Seine Kaiserliche Hoheit, der Oberst, was zugut.

Darüber ärgerte sich wieder Seine Königliche Hoheit, der General.

Und schrieben in die Qualifikationsliste Seiner Kaiserlichen Hoheit: „Seine Kaiserliche Hoheit, der Herr Oberst, wäre zum Regimentskommandanten total ungeeignet.“

Im Präsidialbüro des Kriegsmustermuseums gab's infolge dieses unerhörten Vorfalls einige Verwirrung. Man konnte doch den hohen Herrn Obersten nicht davonjagen; aber das harte Urteil des Prinzen und Generals auch nicht ignorieren.

Endlich fand man einen Ausweg: man pensionierte den Oberstleutnant Zonfalk, zweitältesten Stabsoffizier des Regiments Wilhelmuslanen.

Roda Roda

ASPIRATOR

STAUBSAUG-APPARAT

transportabel, stationär für Hand- u. elektr. Betrieb

Staubentnahme ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubaufrühreln aus Teppichen, Möbeln, Portlaren, Matratzen usw. bei größter Schonung und Mottenvertilgung.
Verlangen Sie Prospekt.

Internationale Aspirator Company
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hamburg, Neuerwall Nr. 9, Laden. - Solvent. Vertret. gesucht.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Aboabnemerspreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4,-, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzhand gebrochen Mk. 4,80, Oester. Währung 6 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5,50, Oester. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6,-, Francs 7,60, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummer 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunstdienstlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1,50.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Märchen vom Müller Radlauf“) ist von Christian Landenberger, Stuttgart.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunstdienstlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preis von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

„Was hat Ihr denn in der Religionsfunde aufzufinden?“ fragte ein Vater seinen Kleinen.

„Ach,“ sagte lehrer, „so 'ne dumme Geschichte — von den sieben fetten und den sieben mageren Jungfrauen.“



Salamander Schuhges.m.b.H.

Berlin W 8 Friedrichstr. 182 u. Stuttgart



Bewegun folgt er auf Schritt u. Tritt,
als sog. ihn etwas selbst am Schönen mit.
man ist doch ein gewisse ein elegant,
wenn man in Salamander-Stiefeln geht.

Fordern Sie Musterbuch.

Braunschweig
Breslau
Chemnitz
Cöln
Düsseldorf
Halle a.S.
Hamburg
Hannover
St.Johann
Königsberg
Leipzig
Magdeburg
Mainz
Mannheim
Stettin
Strassburg
Wiesbaden
Wien
Zürich

Einführungreich
M 12,50
Linen-Ausführung
M 16,50

Sommersprossen,

unreiner Teint, Haut-
pickeln, Mitesser, Ge-
sichtswölfe und sonstige
Schönheitsfehler
besetzt, unbed, schnell
und sicher über Nacht
„Crème Non“.
Durch Mk. 2,50 bis 5,00
Produkt, Mark 1,30
frisch. Erfolg attestiert!
Die Geheimnisse
der Schönheit! gratis.
Max Noa, Hoflieferant
Berlin N. 4a, Eisasserstr. 5

F. WOLFF & SOHN'S ODONTA

ZAHN - PRÄPARATE



Schutzmarke.

Niemand nimmt Lebertran

der das überaus wirksame und wohlgeschmeckende

Ossin-Stroschein (Eier-Lebertran)

kennt gelernt hat.

Vorrätig in den Apotheken. — Probelasche
kostenfrei durch

J. E. Stroschein, Chemische Fabrik, Berlin SO. 36,
Wienerstrasse 50a.



Penkala der Füll-Bleistift

ein famoses Ostergeschenk!



ODONTA ZAHN-WASSER ODONTA ZAHN-CRÈME INTUBEN ODONTA ZAHN-PASTA IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Schagen's Dauer-Elfedern



sparen viel Zeit und Gold
21639

Wo nicht erhältlich liefern wir direkt

Aachen-B. Schagen & Co.

Matrapas

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pf.

Überkoffene Spezialitäten:

Revue 4 Pf. Esprit 5 Pf.

Royal 6 Pf. Imperial 8 Pf. Exclusiv 10 Pf.

• SULIMA • DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sommersprossen



Das geräumt wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 10 Pfennig, Flasche 245 Nachnahme. Nur echt: Hirschapotheke Strassburg 76 (Elsass).

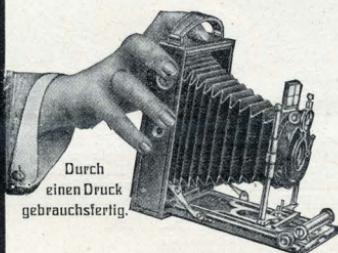
Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsfähige Eheschließung in England ertheilt das Reisebüro **Arnheim**, Hamburg W., Hohe Bleichen 15.

Studenten-Utensilien-Fabrik älteste und größte Fabrik für Studentenutensilien. **Erich Lüdke**, vorm. G. Hahn & Sohn, G.m.b.H., Jena in Th. 58. Man verl. gr. Katalog gratis.



GOERZ AUTOFOK-TENAX

Flachkamera für Platten und Filmpacks.



Durch einen Druck gebrauchsferlig.

Mit Goerz-Doppel-Anastigmat: Dagor und Syntor

Format 9×12 M 210.— . . . M 170.—
Format 10×15 M 240.— . . . M 190.—

Preisliste kostenfrei. Bezug durch alle Photo-Handlungen oder, wo nicht erhältlich, durch die

Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
Berlin-Friedenau 26

WIEN PARIS LONDON NEW YORK.
Stiftsgasse 21. 22 rue de l'Entrepot. 18 Holborn Circus. 79 East 130th Street.

CARL SPITZWEG, Serie 1.

Sechs prächtige Werke des grossen Meisters als Künstlerkarten in feinstem Vierfarbendruck, originalgetreu in eleganter Mappe Mk. I.— Zu haben in den Kunsthändlungen und Ansichtskartengeschäften oder gegen Auslieferung des Beitrages direkt von den allen berechtigten Verlegern **Peter Luhn, G.m.b.H., Barmen**.

CARL SPITZWEG, Blatt 1.

Fahrendes Volk. Eines der prächtigsten Werke des genialen Künstlers in feinstem Vierfarbendruck, originalgetreu, Bildgröße 22,5/35 cm, Kartongröße 31,5/45 cm, ein Juwel für jeden Kunstfreund. In Buch- u. Kunsthändlungen zu haben oder geg. Einsendg. d. Betrages von 3 Mark direkt von den allen berechtigten Verlegern **Peter Luhn, G.m.b.H., Barmen** erscheinen successiv.

Neckarsulmer *Fahrräder
Motorräder
Motorwagen
Bremsnaben.*

Qualitäts-Marken
über
die ganze Welt!

Verlagen Sie Katalog.
**Neckarsulmer
Fahrradwerke A.G.
Königl. Hof. Neckarsulm.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Philipp Kosack

Hessen 1831 1 cent 3000 M.
Mauritius 1849 1 penny 12000 M.
Rumänien 1888 81 para 5000 M.
Toscana 1860 3 lire 1000 M.
Sachsen 1851 Fehldr. 1½ gr. 2000 M.

Echte Briefmarken

Finnland 1891 Fehld. 3½ gr. nobel 1000 M.
Reichs-Auswahl in ali. Preislagen.
An- und Verkauf von Sammlungen.
Gratis Album-Prospekte Gratis

Berlin C. Burgstr. 12



„Bacchus“-Weinflaschen-Schränke sind die Besten. Praktisch! Verschleißbar! Illustrierte Preisliste gratis. Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Stottern den gebe jede Garantie. E. Buchholz, Hannover N., Hollandstr. 14.

Liebe Jugend!

Eine wissensdurstige Reisende eines Llyod-dampfers hat sich vom ersten Offizier Ebbe und Flut erklären lassen. Als sie sich gegen Abend zur Ruhe begeben will, ist es sehr warm in ihrer Kabine und sie öffnet das Fenster. Doch bevor sie sich entkleidet, fällt ihr etwas ein; rath läuft sie zum Fenster und schlägt den Abstand desselben vom Wasserpiegel. Dann Klingelt sie dem Steward und lädt den 1. Offizier zu sich zu bitten. Dieser erscheint. „Sagen Sie doch“, fragt ihn die Dame, „haben wir diese Nacht Flut oder Ebbe?“ — „Flut“, ist die Antwort. „Und nun wieviel steigt das Wasser?“ — „Um zwee Fuß mein Fräulein.“ — „So, dann kann ich ja ruhig mein Fenster offen lassen, es liegt mindestens vier Fuß über dem Wasser.“

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille sind äußerst elegant, solid u. preiswürdig, deshalb

allgemein bevorzugt.



Cliché und Marke gesetzl. geschützt.

Schuh - Fabrik Hassia,
Offenbach a. M.

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illustrierter Katalog No. 82 gratis.

Städt. Gewerbe-Akademie Friedberg
(HESSEN)
für Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur und Automobilbau. Programm des Secretariats. Beginn des Sommersemesters 21. April.

Blasse Damen

u. Herren erlangen durch Gegenstück von Schminke Rose. Wunder rosiges Teint. Kein Schminke sondern Haut-Creme, die durch Verleihung rosiges Aussehen gibt. **Verdeckt Sommersprossen**, gleich rote Stellen aus. Bei dauerndem Gebrauch wird Haut gleichmäßig rosa. Garantiert! Wirklichem Aussehen nicht zu unterscheiden. Wirkung wunderbar! Preis per Tube Mk. 2.20 Vorsendung. Gegen Nachnahme Mk. 2.50. Ad. Benecke, Hannover. List J.

Liebe Jugend!

Die alten Juden haben den Brauch, der Angabe des Lebensalters die Wünschform „zu Gesund“ (zu Gesundheit!) anzufügen. Als man Herrn Hirschfeld nach dem Alter seiner Schwiegermutter fragte, antwortete er: „76 Jahr, zu gesund!“ *

Droschekler-Berichtigung

Im Gedicht „Droschekler“ von A. De Nora in Nr. 13 der „Jugend“ (Meiniger-Nummer) muß es in der zweiten Zeile heißen: Diese armen arbeitenden Hände.

Redaktion der „Jugend“

Sommersprossen

entfernen nur Creme Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt haben, machen Sie einen Testversuch mit Creme Any; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95).

viele Dankesbezeugungen Sie gern erhalten. Gold-Medaille, London, Dulherin, Berlin, Paris. Echt nur durch Apotheke zum eisernen Mann. Strassburg 136 Eis.



Kr. 1.50 ö. W.

Große Tube M. 1.—



von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG.

LONDON E. C. 7 & 8 Idol Lane.

Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Technische Akademie
Berlin 196 Markgrafenstr. 100.
Elektrotechnik. — Maschinenbau.
Staatliche Aufsicht. — Laboratorium.
Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.

Prospekte frei

3000 Phonographen
wollen wir verschenken.

Senden
Sie
uns Ihre
Adresse.

Jaeger-Versand, Leipzig 38/52.

Brennabor

Vornehmste Marke. Hohe technische Vollendung.
Feinliche Präzisionsarbeit.
Unbegrenzte Haltbarkeit.
Spielend leichter Lauf und elegantes Äußere
sind Hauptvorteile und in dieser Marke vereinigt.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Alle diejenigen,

welche den „Multiplex“ noch nicht besitzen, wollen Preise für diese unvergleichlichen Maschinen für die praktisch-technische u. kaufmännische Kopf-, Hand- u. Maschinenrechnen verlangen. Der Multiplex kostet nur 6 Mk. franko, rechnet alles u. übertrifft jede andere Rechenmaschine. Glanz-Zeugnisse: F. Schneider, Rechenapparate, München X-364.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retzius's Selbstbewährung

84. verb. Aufl. Mit 22 Abb. Preis 3 Mk.
Lese es jeder, der an den Folgen solcher laster hält. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 21,
sowie durch jede Buchhandlung.



= Verlangen Sie Broschüre =
In Schuhgeschäften zu haben
Allgemeine Fabrikanten:
Geff & Bleischowsky, Erfurt
woebest Verkaufsstellen zu erfahren.

Zell-Chocolade Cacao
lieblich u. nahrhaft!
Hartwig & Vogel

Snobol

Haben Sie sich heute schon mit Snobol bespricht?

Wenn nicht, dann tun Sie es schlemigst — Sie räskieren sonst, aus der denkenden, aus der kultivierten — fürt aus der Menschheit ausgestrichen zu werden.

Snobol besiegt nach ihm einwöchentlichem Gebrauche alle Herdenmerkmale und bringt das Individualgepräge umso deutlicher zum Ausdruck.

Snobol macht garantiert anders denken als die löschpapiere Menge.

Snobol läßt schon nach zwei Einsprüchen zur Erkenntnis gelangen, daß Homer, Shakespeare und Goethe, gefinde gesagt, Kolportage- und Schundliteratur sind, und daß vor Stefan George und Oskar Wilde und denen um die überhaupt nichts von Belang geschrieben wurde. Dag ferner das Werk von Da Vinci, Dürer, Van Dyck, Goedelin und Velasquez der ärgste Quat ist, verglichen mit den Schöpfungen eines Cézanne, eines Monet und Van Gogh.

Wer einen guten Appetit und Schlaf hat, Wer über einen gelunden Menschenverstand verfügt,

Wer eine optimistische Lebensanschauung besitzt,

Wer von der roten Farbe der Entschließung angeknüpft ist.

Befonders aber, wer instande ist, den Saz „Dritte Reitende Artillerie-Brigade“ fehlerlos anzusprechen,

der schreibt schlemigst und unter Beischluß einer 100 Markfarbe an die Vereinigten Snobolwerke Kd. und ihm wird geholfen werden. **Schnidibumpf!**

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik, renommierter optischer Firma zu Original-Priesen. Mourense Schraub-Linsen-Cameras. **Bequeme Teileinrichtung.** Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeld & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schoenberger Str. 9.

Nicht alltäglich!
Anreg. briefl. Plauderei üb. psychol. Frauen, mod. Literatur etc. mit Geistesverw. bietet auch anonym der Internat. Korrespondenz-Zirkel, Zentrale Karlsruhe I. B. gegen 1903.



NETTEL-Aufnahme auf AGFA-Platte extra rapid

Kaufan Schrift der Firmen:
Aktien-Gesellschaft für Anilinfabrikation und
Berlin S. O. 36. Photogr. Abteilung.

Nettel Camerawerk G. m. b. H.
Sontheim No. 3 a. Neckar.

Beinkranke verlangt
ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Bosenbindhof 8/1
gratiss. Operations behandl. v. Krampfadern, Adernknoten
stief. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beugeschwüren, nass. u.
trockn. Flechten, Salzfluss, Elefantiasis u. andern Beinleiden.

Füttilanstalt: Berlin, Friedrichstraße 105a
Mädchen: Bäuerin, 29
Mädchen: Bäuerin, 29
Mädchen: Bäuerin, 29
Mädchen: Bäuerin, 29
Mädchen: Bäuerin, 29

Samt. Dedikat.-Gegen-
ständte, Parade, Fecht-
u. Meisterschafts-
Ritter, Mitteln, Coro-
vise, Bier- u. Weinzipfel
fertigt als Spezialität die
Studenten-Utensilien und
Couserhand-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis —

Echte Briefmarken. Prei- liste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Gewissenhafte Charakterdeutung
jeder Schrift gegen Eissendung von 2 Mk.
G. Henningmeyer, Ottensen Gr. Rastr. 92.

Rudolf Baur, Innsbruck I., Tirol

Telegramm-Adresse: Lodenbau.

Rudolstr. 4.

Versandhaus nur echter Tiroler-Loden

sowie aller modernsten u. praktisch. Formen.

Wasserdichte leichte Kameelhaarläden - Peterinen
(Gewicht nur 700 Gr.)

Grösste Auswahl in modernen Dessins für
::: Sport und Strassenkleider! ::::

Versand per Meter! ins Ausland zoll- u. portofrei!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Muster!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Üppiger Busen

in zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
die einzigen, welche die
Brüste entwickeln, festigen,
verjüngen und erhöhen und
der Frauenshleife eine grä-
zöse Fülle verleihen,
ohne der Gesundheit zuschaden. Gewährt
Abkuhl. Vom ersten
Zeitpunkt Beruhigungen
annehmbaren.
Absolute Discretion.
Sachverständiger
Anw. M. 5.50 franko.
J. RATTÉ, Apoth. Paris.
Breslau, Adler-Apoth. - Frankfurt-
a-M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 40.
Prag : Fr. Vitek & C. - Budapest:
I-V. Tokok. - Wien: Pariser-Singelgasse 15
Leipzig: Br. Mylius. Engel-Apothek. mark 12

Deinhard Cabinet



die Weltmarke

Deinhard & Co., Coblenz.



Verlag von

Lothar Joachim
in München.

Am 15. April 1909, dem 77sten Geburtstage des Dichters
wird erscheinen:

Schein und Sein

Nachgelassene Gedichte

von

Wilhelm Busch

Mit dem Bildnis des Verfassers in Duplex-Autotypie und
einem faksimilierten Gedicht.

- A. Lepus-Ausgabe in 1200 nummerierten Exemplaren auf echtes Büttenpapier gedruckt. In bieflames Leder gebunden M. 8.—
- B. Gewöhnliche Ausgabe, auf starkes Daunen-Papier gedruckt. In Leinwand gebunden M. 3.—
In Halblederband M. 4.—

Wilhelm Busch ist bis an's Ende seiner Tage ein Schaffender gewesen. Sein nimmer ruhender Geist verarbeitete Gedanken, Ideen, Erfahrungen unaufhörlich in dem stillen Paradies zu Mechtshausen. Dort sind diese letzten 75 Gedichte entstanden. Sie atmen eine so fröhliche Frische, einen so gesunden Humor, ja, fast ist man verführt zu sagen, ein solch jugendliches Feuer, daß Mancher dieses Buch für Wilhelm Busch's beste Leistung erklären wird.

Raucht
Manoli
Cigaretten

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert,
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Neuer Kunstverlags-Katalog

mit über 200 Abbildungen
nach Gemälden erster zeit-
genössischer Maler gegen Ein-
sendung v. M. 1,20 portofrei.
RICH. BONG, Kunstanstalt, BERLIN W. 57

Nerven- der Männer Schwäche

Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfz.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Aus einer Münchner Schule

Die Geschichte vom ägyptischen Joseph wird erzählt: Joseph wird ins Gefängnis gebracht; der Mundschuh des Königs trifft dasselbe Schicksal. Auf die Frage: "Warum wurde wohl der Mundschuh eingesperrt?" weiß ein Schüler rasch die Antwort: "Weil er so schlecht eingeschentzt hat."

Liebe Jugend!

Wir haben zwei Kinder, unsere zwölfjährige Erna und unser sechzehnjährige Heinrich. Beim Eifer äußert der letztere einmal ganz unvermittelt den Wunsch, noch "a kleins Brüaderle" zu bekommen. Da dieses Wunsch nicht widergesprochen wird, wendet sich unser Tochterlein ganz indigniert gegen uns und ruft entgeistigt: "I glaub wohl, Ihr waret so guat, und tätet em au no dean Gäßle!"

Action-Gesellschaft für Amelin-Fabrikation ∙ Berlin SO. 36



Trotz
Sturm und Regen
erzielen Sie die
besten Aufnahmen
durch

AGFA
Photo-Artikel

Ach! Ges für Amelin-Fabrikation
Berlin S. 036

Geschmackvolle
16 Seiten starke

„AGFA“- Preislisten 1909

mit nebenstehender
Titelzeichnung, sind
gratis
durch die Photo-
händler zu beziehen.

„AGFA“ - Photo- Artikel

Platten,
Films, Entwickler,
Spezialitäten etc.
sind allgemein beliebt.



Schwerhörigkeit wird beseitigt,
nerv. Ohrenärzte geholt durch
unsere patentamtlich
geschützte Gehör-
apparate. Unabh. u. hequem zu tragen.
Gratissprospekt
u. Anerkennungen d.
M. Schohl & Cie.,
Düsseldorf 8.

Aechte An- und Verkauf-

Briefmarken

aller Länder vorsendet
M. Kurt Maier, Heidelberg I.
Auswahlsendungen zu Diensten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sommersprossen
gesichts- & Spuren-creme
Streifen entfernen idealis-
gen nur „Sonne Soll“ von eminent
bleichend. Wirkung! Einzig bisher
in garant. und dauerlich! Vieles Un-
erfahrene. Durchsetzungswillig-
keit M. 2,50. Otto Reichel,
Berlin 7. Eisenbahnhofstr. 4.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methoden kann empf., verschwunden sofort
feigster Bart, ohne Schaden spür-
bar und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-
trolyst! Selbstanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis: Mark 5.— gegen Nachnahme.
Herrn. Wagner, Cöln-Rieh. 82.

Auskünfte

über Samml., Dernières Nouvelles, Comptoirs
„Sonne“ Deutfchland, Hamburg D., Glühlam-
märkt 16. Direkt, gewöhnt, Eröffl. Zeit. prima Ref.

Liebe Jugend!

Wir Österreichische sind großmütig.
Obwohl siegreich aus dem Konflikt mit
dem kleinen Nachbarnstaat hervorgegangen,
find wir gene bereit, an Serbien noch et-
was abzutreten: — die Herren
Kloß und Kressl. **Austrinaeus**

Schüttelreime

Wenn Willi sich zur Seite wendet,
Der Schei es in die Weite sendet.

Manch Würgen wird beim Schnaus gerissen;
Manchmal wird man auch rausgeschmissen!

Photogr. Hauptliste No. 71 postfrei!



Phot. Oberleutnant Wede.

Ueber 5000

photograph. Aufnahmen wurden während der Centralafrika-Expedition S. Hoheit
des Herrn. Adolf Friedlaender Mecklenburg gemacht, ohne dass trotz der
tropischen Wärmeverhältnisse eine einzige Spezies einer jemals gesehen. Jede
langen Expedition die Aufnahme-Apparate in ihrer Leistungsfähigkeit und
praktischen Brauchbarkeit eingehübt hätten. — Es handelt sich dabei um

Kameras und Objektive

von **Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig.**

Filialen: Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London, Moskau, Paris, New York.
Bezug durch alle photographische Handlungen.



„M. 3 - braun, M. 4 - gebraun.

Moderne Verlagsbuchcafé
Curt Wiegand
Berlin-Losig

500 Mark Belohnung.

Sommerpreisen, Gesichtspflegi., Mit-
esser, Flinzen, Pasteln, Buntzim, Gesichts-
und Nasenpflege, Falten, Hautanreg-
keiter entfernt vollständig und gründlich
nur mein weiterbühmter Schönheitsher-
steller Pohl. Konserviert Gesicht und
Haut, ohne dass es jemals trocken oder
schön. Garantis für Erfolg. Goldene u.
silberne Medaille Paris 1900, 3,50 Mk.
Nachnahmespesen extra. **Versandhaus**
G. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69.
Parthaarungsmitte, à Flacon 2,50 M.

Tausende Anerkennungen.

Gegen Schwächezustände

sind **Yrumenabläffen**
das **Neueste** & **Wirksamste**!
Herren verjüngen grün. u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch Sonnen-Apotheke München,
Lewon-Apotheke Regensburg C. G.

Wer trägt Johanna?

1. Die Frau, die ihren Körper pflegt,
ist stolz auf ihren gesunden, wohl-
würdig und geschmeidig, veracht sie alle
Modetörne, treibt naturge-
mäße Körperpflege und jeden Sport
der freier Luft, den ihr geboten wird.
Sie ist stets gekleidet elegant! Das
Korsett ist in ihren Armen — ein
Witz, eine Karikatur!

2. Die moderne Frau

Viel belesen und gelehrte, betrachtet
sie das Leben von der ersten Seite.
Sie kennt nicht weniger logisch wie
der Mensch, was sie willt. In
der Konkurrenz ist sie in ihrer
Kleidung zweckmäßig, schlicht und
vornehm, ist für sie das Korsett längst
ein Unmöglichkeit.

Für junge Mädchen v. M. 2,50; f. Frauen
von Mk. 3,50 an. Überall zu haben.
Prospekte gratis.

J. G. von der Linde, k. k. Hofl.
Hannover J.

Hannover J.



INTERNATIONALE PHOTOGRAPHISCHE AUSSTELLUNG

DRESDEN 1909

Ausstellungspalast • Mai-Oktober
Kunst- u. wissenschaftliche Photographie,
Reproduktionstechnik, Industrie, Sonder-
ausstellung für Länder- und Völkerkunde,
Sternwarte u. Korrasche Fernphotographie
in Betrieb. Briefmarken-Photographie,
Vorführungen für Belehrung und Unter-
haltung. Vergnügungspark. Tombola.



Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ziehung 25., 26., 27. u. 28. Mai
zu Freiburg i. Br.

10^{te} Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters
Lose à M. 3.30 Porto u. Liste
30 Pf. extra.

12,184 ohne Abzug Mark

322500
Hauptgewinne: Mark

1000000

40000

20000

10000

Freiburg. Lose versendet: Haupt-Debit

Lud. Müller & Co.
in Nürnberg, Kaiserstrasse 38,
München, Kaulingerstr. 30,
Hamburg, Gr. Königstr. 21.

Ferner empfehlen:

Ansbacher Goldlose
à M. 2.— (11 Lose M. 20.—). Porto
u. Liste 30 Pf. extra.

Ziehung unidruffl. 16. Juni.

Hauptgew. M. 20,000.

Lud. Müller & Co.
in München, in Nürnberg.
In Oesterreich nicht erlaubt.



I Plak.-quadrat. Druckerei Postverd. fikt mit deutscher Gebrauchsweise, ges. Verarbeit. M. 4.50,- Postanw. od. M. 5 in Briefk. od. Nachk. Postlageratur zur Verarbeitung. Der Preis für eine Büste ist in der Zeit von 10 Tagen zu entrichten. A. LUPER RUE BOURSAULT 32 PARIS.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochadeligen Ausführung sowie allmächtige Bedienbarkeit zu einem kleinen Preise. Apparate für alle Zwecke bis zum 1000 Pf. illustrierte Preisliste kostetlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden-J.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS
in HAMBURG
Gegründet 1848

Liberaliste
Versicherungs-Bedingungen.
Lebens-Versicherung für Abgelehrte.
Kostenlose Auskunft, gewissenhafte
Beratung durch Direction und Vertreter.
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren
gesucht. Bezugnahme auf dieses
Journale erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung—Unfall-Haftpflicht-Versicherung.

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris.

60
KALODONT
Pf. BESTE ZAHN-CRÈME

Neue Künstler-Aktstudien. Neu!
Die Schönheit der Frauen.
Neue Folge. Ein ganz herrl. Prachtwerk, enthaltend
45 grosse Kunstdrucke und photograph. Freimühlen.
Kunstwerken sind Großdruck, Schönheit d. Aufnahmen.
Nur ganze, grosse Figuren in keuscher Nacktheit.
Zur Probe 5 Lief., enthalt. 10 grosse Kunstdräger u.
60 Akten für 4.30 M. fr. Kompl. in Prachtband 40 grosse Kunstdräger u. 24 Akten für 20 M. fr.
Beschlagnahme der 1. Serie wurde aufgehoben, weil
die Künstlerin sich nicht mehr auf die künstlerischen Wert handelt. (Reichsgerichtsurteil.) Wir
liefern nur, falls zu künstler. Zwecken gebraucht wird!
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

Vorsicht!

Der sensationelle, glänzende Erfolg, den

Dralle's
Maißlöckchen-Jllusion
im Leuchtturm
Blütentropfen ohne Alkohol

in allen Ländern der Erde zu verzeichnen
hat, rief nunmehr eine Reihe von
„Kontrafagons“ hervor. Will man die
zuerst eingeführte Originalmarke
haben, so fordere man ausdrücklich —

Dralle's
Maißlöckchen-Jllusion im Leuchtturm.
Bisher unübertroffen!

Neu erschienen: Rose-Illusion. Voller Duft der dunkelroten Rose.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen, wundervolle
Büste durch unser orientalisches Kraft-
putzen, „Büsteril“ ges. geschr. pralle-
kräftig. Preis ab 30.000.— ab 30. JUNI 1909
1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis
30 Pf. Zunahme, garantieren unschädlich.
Strenge reell — kein Schwindel. Viele Dank-
schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis.
2 M. Port. Kosten m. Gebrauchsanweis.
Hygienisches Institut.
D. FRÄNK STEINER & Co.,
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

Splitter

Mit wirklichem Vergnügen schreibt
mancher Kritiker nur über das, was ihm
Wohlvergnügen macht.

Otto Weiss

Humor des Auslandes

Die Reichsten

„Meine Eltern sind so vermögend, daß
sie sich Pferde und Wagen halten können!“

„Das ist schon was Rechtes! Meine
haben 'n ganz großes Automobil!“

„Ah, Pferde, Autos! Wir sind so
reich, daß wir ohne jede üble Nach-
rede zu Fuß gehn können!“

(Chicago Record)

Fort mit der Feder!

Schreibt Du mit Feder noch so gut,
Kann besser schreibt die Liliput.

Die neue

Liliput-Schreibmaschine
ist das Schreibgerät für Jedermann!
Neuestes Modell Preis M. 58.—
(Preis für Österreich-Ungarn Kr. 78.—)

1 Jahr Garantie.

Wo nicht vertreten, Lieferung
zur Probe ohne Kaufzwang.
Zahlungsleichterungen gestattet.

Erfolt ohne Erlernung zu schreiben.
Keine Schreibübungen, kein Anfang
von Verschreibungen. Geht ein als
Sprechzettel durch einfache Auswech-
selung des Typenradars. Reise-
maschine, da nur 3 Kil. Gewicht.
Beste Kostenleistung. Schnellste aller
Systeme in billige Preise. Garan-
tierte Arbeiten. Prospekte und Schriftproben kostenlos von

Deutsche Kleintechnik-Werke
München 5a, Lindwurmstr. 199-131.

Eigene Zweigniederlassungen
unter gleicher Firma:
in Berlin, Hamburg, Leipzig u. allen
gross. Städten Deutschlands, ferner
in Wien (I. Adlgasse 6) und Paris.

Die verlorene
Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herr-
mann, Berlin, Neue König-
strasse 2 schnell wiedererglangt.
B. Beamter in Wien.
Prospectus an Herren diskret u. fr.



Nerven-Sanatorium Silvana
Genf 66 a (Schweiz)
Für Nervenkranken u. Erholungsbedürftige. Eigene
Wasser- u. Luftkurven, Hörvermögen, Einzel- u. Gruppen-
Erholung, sofern es in diesen Fällen. Das ganze
Jahr geöffnet. Günstiges Klima. Illust. Prospekt
grafs d. I. Leibnitz. Arzt Dr. med. Kaplan.



Sanatorium Konstanzerhof Konstanz-Seehausen

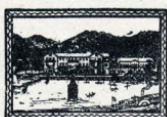
für Nerven und innere Krankheiten
speziell Herzkrankheiten.

Anerkannt eine der schönsten u. grössten Kuranstalten Deutschlands. 20 Morgen grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Innen- u. Elektrische Therapie, Wasserkuren, Medizinisch-therapeutisches Institut u. Dr. Begascheine Armaturenmachinen, Freiluft-Liegehäuser. Klinische Einrichungen für Krankenpflege. Röntgen-Kabinett etc. Broschüren von Dr. Büdingen über die im Sanatorium gegebne Behandlung werden auf Wunsch den Hausärzten zugesandt. Drei Spezialärzte für Nerven-, Herz- und innere Krankheiten.

Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Büdingen.

Ausführliche illustrierte Prospekte durch die Verwaltung.

Chiemsee-Sanatorium bei Prien



Moderne Bader u. elektr. Einrichtungen, Inhalations- u. Wasser-
therapie. 3000 qm gr. See-Badebasin, Luft- u. Sonnenbäder. Gym-
nastik, Massage, Thra-Brandt-Mass. Diktäuren
für Nerven- u. Stoffwechselkranken. Alter Komfort. Beste Ge-
legenheit, die Kur mit einer Reise nach Tirol, bayr. Alpen zu ver-
bringen. Dir. Arzt Dr. Dietrich.

Prospekt-Album frei.

Wegen des milden, voralp. Klimas zu Frühjahrskuren,
z. Nachkur u. Erholungsbedürftige besond. geeignet.

Nervenschwäche

der Männer. Auseinanderlehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruiniender Leidenschaften u. Exesse u. allen sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gen. Mk. 1.00 Briefen, frank zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 68, (Schweiz).

Bad Soden am Taunus

heilt alle Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen-Darm-Trakt, Nieren, Blasen, Leber, Gallenleiden, Herzkrankheiten u. Rheumatismus. Kurzeit: April-Okt. 25 Mineralquellen, kohlensaure und Salzbad, Inhalatorium, Zander, Wasser- und Biergarten, und Brauhaus. Durch die Brunnensverwaltung m. b. h. Prospekt durch die Kurdirektion.

Dr. Möller's Sanatorium
Brücke fr. Dresden-Loschwitz Prop. fr.
Diätet. Kuren nach Schröth.

Alkoholentwöhnung
zwangsl. Rittergut Nimsbach
b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prsp. fr.

Stereoskopbilder
beste Bezugsquelle.
Dalm-Verlag, Charlottenburg
Prospekte kostenlos A.

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für Herz-, Innere, Nerven — (u. a. sex. Neuroasthma) — Stoffwechselkrank-
heit und Erholungsbedürftige. — 2 Ärzte.

Teplitz-Schönau (Böhmen)
Kurort
alkalisch-salinische Therme von 46,25°C, von hoher
Radioaktivität.
Spezialheilbad
für Gicht und Rheumatismus, Neuralgien
(Gelenks), Asthma, bei Exsudaten, auch
Haut- u. Frauenerkrankungen, Nieren- und Blase-
leiden, Nachkrankheiten nach Wunden und
Gelenkstarkheiten etc.
Thermal-Douche-Moor, elektrische Licht-, Zwei- und Vierzellen-
Bäder, Kohlensäurebäder, Fango, Mechanotherapie, Trinkkuren.
Saison ganzjährig.

Bad Sooden-Werra

Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: Katarrhe der Luft-
wege, Lungennemphysem, Asthma, Skrofulose,
Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut,
Haut- u. Frauenerkrankungen, Magen-, Darm- u.
Leberkrankheiten, Kinderkrankheiten, auch
möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten. (Tuberkulose
ausgeschlossen). Terralkuren. — Trinkkuren.
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole. — Pneumatische
Apparate, Elektro- und Magnettherapie, Gas- und Saftbehandlungen,
Elmkabinen, alle Arten (auch Kohlen-) Solbäder,
Fango behandlung, Gräderhaus mit scheidekter Wandebahn. — Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort, vortreffliche Spazierwege, Angelsport, Landturn. Gute
Vorregungen, jegliche Ansprüche. Badeschriften kosten-
los durch die Badeverwaltung und Apotheke. Bahnlinie: Bebra-Göttingen.
Rudolf Mosse.

Bad Reinerz

Grafschaft Glatz
Mittelschlesien
Bahnhofstation

56 km. waldreicher klimatischer Höhen- und Luftkurort, kohlensaure
alkalische Eisenquellen, modernes Heilverfahren. Bäder aller Art, Inhalationen. Eiskaltwasser-, Milch- und Molkenkuren. Heilkraftig bei Erkrankungen der Nerven, des Herzens, der Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Blasen-Organen, bei Asthma, Gicht, Rheumatismus etc.
Rechtzeitige Bergsäfte, spezielle Anlagen und Privatbäder. Einiges
Badeladen. — Brunnenversand durch Apotheke. Bücher frei durch sämtliche Bäder
Rudolf Mosse u. die Badeverwaltung.

Hohenluft-Kurort in den Dolomiten: Kurpension Kastelruth in Südtirol
1095 M. ü. M. „Sommer und Winter geöffnet.“ Erbaut 1903.
Täglich mehrmals Omnibusverbindung mit der Elzgussstadt Waldbrück. Post-
und Telegraphenamt im Orte. Telefon mit interurbane Anschlüsse, Arzt, Apo-
theke und Bäder im Hause. Moderne Kurmittel-Anwendung. Lungenerkrankungen aus-
geschlossen. Naturdruck-Wasserbäder. Elektrische Behandlungen. Einiges
heil zur Freilebenreichen. Pension (inkl. Zimmer) von K. 7.— auf-
wärts. — Reich illust. Prospekt durch den Besitzer: med. Dr. L. Mayr.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unter Staatskontrolle in rein natürlichem Zustande gefüllt

Ideale Rüstung

Medal Basis
 (Entwicklung, Festigung und Wiederherstellung) durch preisgekrönte, garant. unschädl. äusserliches Mittel: „Sinulin“ in ganz kurzer Zeit. Höchste Auszeichnung; gold. Medaille. Diskrete Auskft. m. Urteilen üb. „Sinulin“ geg. Rückport. **Else Biedermann**, Diplom. Spezialistin, Leizola 4. Harfugasse.



E. A. Winterstein

Koffer u. Lederwaren
Leipzig 7, Hainstrasse 3.
Äusserst preiswerte
Reiseetasche v. braunem,
 massiv. Rinde, sehr solid.
 Bügel mit 4 fach. Verschluss.
 33 cm Bügellänge = M. 6.50
 Vorrätig in 36, 39, 42, 45 cm.
Solid! **Elegant!**
 Gr. Illust. Preisakta kostenfr.

Die Gnädige hat ihn gebraucht zum
Sommerhut. (Zeichn. v. Szeremley)



Aureol-Haarfarbe

beste Haarfarbe

unter Garantie unschädlich
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25

J.F. Schwarzlose Söhne
Kgl Hofl Berlin
Markgrafen Str. 29.

Damenbart

Mit unserem Mittel
„SUBITO“ können
Sie selbst sofort
ohne die Haut zu
reizen, die lästigen
Gesichts- und
Körperhaare

mit der Wurzel leicht und schmerz-
les beseitigen, so dass keine Spur zurückbleibt. Kein Wasser, Stein
oder Pulver und besser als Elektrolyse. Garantiert absolut. Unschädlichk. u. sich. Erfolg. Preis Mk. 5.-
Versand diskret gegen Nachnahme
o. Voreinsendung (auch Briefmarken).

od. Vereinsendung (auch Briefe
Institut „Renaissance“
für Schönheits-Pflege,
Frau M. J. Winter
Frankfurt am Main, Zeil 3

SPERMIN PROF. D= POEHL

Erfolgreich angew. bei Neuralgiania, Hysterie, Altersschwäche, Blutarmut, neuroast. Impotenz, chron. Rheumatismus, Tuberkulose, Syphilis, Folgeerscheinungen n. Quecksilberbehandl., Herzerkrankungen (Fetherz, Herzklappe, Myokarditis etc.), Arteriosklerose, Alkoholismus, Neurose, Tabes dorsalis, Paralyse, Epilepsie und bei Rekonvaleszenz. Beste Ursprungsmittel für Ärzte und Apotheker.
(Grande Præmia)
 Berlin: Kronen-Apotheke, Friedrichstraße 161 — Dresden:
Depots: Löwen-Apotheke — Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke
 Köln: Dom-Apotheke — Leipzig: Engel-Apotheke
 A. Apotheke — München: Ludwig-Apotheke — Stettin: Eissens-Hirsch-Apotheke
 Wien: Engel-Apotheke — Zürich: Römerschloss-Apotheke
 Literatur gratis und franco vom Organotherapeutischen Institut
 Prof. Dr. v. Poehl & Söhne, St. Petersburg (Russland).

Vor Nachahmungen und Verfälschungen wird gewarnt!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein Jugendverführer

Der Lehrer Paul Glässmer in Jozefow bei Gnesen ist, wie Gymn.-Oberlehrer a. D. Prof. L. Gurlitt (Berlin-Steglitz) in der „Zukunft“ mitteilte, wegen einer im Kriegervereine gehaltenen Rede aus dem Dienste entlassen worden. — Diese Rede gehört zu dem Schamlossesten, das bisher aus dem Munde eines Lehrers gekommen ist. Im Anfang sagte dieser Herr:

„Wilhelm II. ist bisher der glänzendste Vertreter des neu gegründeten Deutschen Reichs. Wir dürfen wohl mit Stolz uns rühmen, daß kein andres Volk der Erde einen solchen Herrscher aufzumachen hat.“ — Welche Frechheit von einem Lehrer aus Jozefow, sich das Recht anzunehmen, den Kaiser zu kritisieren! Will der Herr Lehrer dem Kaiser wie seinen Schulbuben eine Zensur erteilen, wenn auch eine Zensur mit der Nr. 1? — Die zur Schwäche nachgiebige Schulbehörde hat dabei diese unglaubliche Selle nicht einmal inkriminiert. Sie stützt die Dienstentlassung nur auf folgende sechs Stellen:

1. „Man wird den Krieg als eine Verirrung des Menschengeistes erkennen.“ Nach der Reichsverfassung hat der Kaiser den Krieg zu erklären. Herr Glässmer wagt es also, eine Allerhöchste Entschließung für eine Verirrung zu erklären. — Eine ärgere Verirrung als diejenigen des Herrn Glässmer ist wohl kaum denkbar.

2. „Unser Demokratie wäre nicht so radikal, wenn es keine preußischen Junker gäbe.“ Das ist eine infame Verleumdung seines Kirchenpatrons. Diesem Edelmann, diesem „Junker“, wie der Herr Lehrer sich ausdrückt, wirft er vor, daß er die Sozialdemokratie unterfließe! Weiß der Herr Lehrer nicht, daß eine solche Bekleidung mit Gefängnis bestraft wird? Es hängt also nur von dem Strafantrag dieses Edelmanns ab, ob der famose Jugendbildner ins Gefängnis spaziert oder nicht.

3. „Es würde mit unserm Kaiser ein solcher Kult nicht getrieben werden, wenn jeder seinen



Das Reichsluftschiff kommt!

„Lieber Herr Kollega, was meinen Sie zu dem Ereignis?“

„Wundervoll, — schade, daß wir aus solchen Erfindungen keinen Überglauben mehr machen können!“
(Zeichn. v. A. Fiebiger)

Stolz darin setze, selbst eine Persönlichkeit zu sein.“ Da haben wir es! Das Recht der Persönlichkeit, mit andern Worten das Recht sich auszuleben, ist nichts anderes als die freie Liebe und das unbeschränkte Recht, auch außer

der Ehe Kinder zu zeugen und zu gebären. Und solche Objektivitäten verteidigt ein Mann, dem die Erziehung der Jugend anvertraut ist!

4. „Eine elende Unterlängenfinning macht sich breit, die nur den Gehorlam kennt, Kriegerei und Heuchelei im Gefolge hat.“ Hier fordert der q. Glässmer alle Unterkanten (also auch die Soldaten!) auf, ihren Vorgesetzten den Gehorlam zu verweigern. So ein Kerl gehört ins Zuchthaus, nicht aufs Katheder.

5. „Bei uns darf kaum jemand, der vom Staate abhängig ist, seine Meinung frei äußern, ohne seine Stellung fürchten zu müssen.“ Oho, Sie vaterlandsloher Geißelle! Freilich, wenn Sie Ihre verbrecherischen Ideen so ungern aussprechen, dann fürchten Sie mit Recht Ihre Stellung. Über wenn ein Lehrer für hohe Getreidepölle, für geistige Schulauflauf und für Gehaltsverminderung schwärmt, so darf er diese seine Unrichten öffentlich äußern, und jeder Vorgesetzte wird solche Meinungsäußerungen eines freien Mannes rezipitieren.

6. „Unser niegelpfeifenes deutsches Heer ist mit seiner Erziehung zum blinden Gehorlam, keine Schule zur Entfaltung freier Persönlichkeiten.“ Wer das behauptet, der ist mehr als ein Verbrecher, der ist ein Idiot. War Bismarck vielleicht keine Persönlichkeit? Und er hat einjährig gedient? War Schüler vielleicht keine Persönlichkeit? Und er war erst Zögling in einer militärischen Schule und dann Militärarzt! — Über Kain, Herosrat und Ephialtes haben niemals im deutschen Heere gedient!

Danach ist der q. Glässmer ein Subjekt, das der Jugend ein Beispiel der Majestätsbeleidigung, des Hochverrats, der Unfristigkeit, der Häschling und der Lüge gibt. So ein Kerl eignet sich vielleicht zum Monition, aber niemals zum Lehrer. Es ist ein Zeichen der schwäbischen Humanitätsduselci des 20. Jahrhunderts, daß dieser Schurke nur mit Dienstentlassung bestraft worden ist, statt mit dem wohl verdienten Schierlingsbecher!

Frido

BURGEFF & C° HOCHHEIM/A.M.

BURGEFF'S RIESENKELLER „GRAF ZEPPELIN“,
4,800,000 Flaschen fassend,
in seinen Grundbewegungen beim Neubau.

BURGEFF GRÜN
BURGEFF EXTRA CUVEE
BURGEFF JUBILÄUMS-CUVEE
IMMERGRÜN

Nur aus edlen Champagner Weinen



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Das Spiel ist aus!“ seufzte König Peter.
„Jetzt gilt's nur noch, das Geschäft möglichst
vorteilhaft an den Mann zu bringen!“

S. M. über Z. I.

Die kalte Antwort Kaiser Wilhelms auf das warme Telegramm des Prinzenregenten Luitpold hat die verschiedenen Deutungen erfahren. Ich konnte daraus nur eine etwas unsanfte und witzlich unzulängliche Erinnerung an die kaiserliche Firma lesen. Macht nichts! Wir Münchner haben nicht den „größten Mann des 20. Jahrhunderts“, sondern den mutigen Anteius, den General der Rüste von Genius’ Gnaden, und seinem deutschen Werke, dem Reichsluftschiff zugejubelt. Für uns stand nicht das Militärische (so sehr es auch fühlbar war) im Vordergrunde, sondern das Menschliche und Soziale, beides mit freiheitlich deutschem Einschlag.

Der 1. und 2. April 1909 gehören zu den großen Tagen Marathons. In unseren Herzen steht der Name Zeppelin als der eines Münchner Ehrenbürgers erster Ordnung eingraviert.

Ehermal ward mir der Blick durch Schönheitsteine überwältigt. Zuerst als meine Kleinkinder scharfsichtiger als der Alte, in dem laublosen Walde hinter der Bavaria den winzigen lichten Pfeil erspäht hatten. Fernher sonnenbeglänzte Nähern der neuen Zeit und neuen Menschenarten. Dann als das Schiff mit seiner unheimlichen Späremusik direkt über unseren Häuptern flog und mein zweijähriger Wolfgang aus Leibeskräften „Zeppelin“ schrie. Dann andern Tags als der wundervolle Drach auf dem Obernseefeld wie ein leichter Schmetterling zu Boden glitt.

Und endlich als der Prachtmensch mit langsam ausgebreiteten Armen, die Umdringenden warnte und das Schiff majestätisch in die Lüfte stieg. Das war ein erschitternder Moment, in dem alle schlummernden Freudenföhle mit Macht hervorbrechen mußten. Und daß dies gleichzeitig in den Herzen einer nach vielen Jahrtausend zählenden Menge geschah, das war ein schöner Trost.

Ein Fest der allgemeinen Erhebung und Verjüngung. Auch der Prüfung. Denn wenn da nicht der Herzengel ein wenig gekräfft hat, der mag sich einfangen lassen. Schmach über die Unmenschen, die es zu Stande gebracht haben, der ihnen anvertrauten Jugend eine der herrlichsten Erinnerungen zu stehlen. Pädagogen? Nein, Nachsfalter!

Georg Birth

Friedensengel

„Wir wollen mit Euch in Frieden leben,
denn wir können Euch ja doch nichts tun!“



Richard Strauss, über seine neue Oper „Grete Beier“ sinnend.

Phot. Oberleutnant Welz.

Abraham à Santa Clara's

Predigt

beim Tiroler Bergführer-Tag am 30. März 1909
in Sterzing

Juchhe! Tirole Bergführertag! Juchhe!
Da geht's gnüs fromm her! Bin aa darbei:
Denn Tiroler Mander heinand ohne

da Pfass'n —
Das wär ja wie Afrka ohne d' Afri'n!
Also gelobt sei Christus, liebe Leut!

Habts schon recht berat'n mitanndo?

Das ist gschent!
Habts vom Alpenverein und de Führerlöhn'
Und dem Kranzengel gred't? Das ist schön!

Aber, gelst, de Haupfisch, de habts
nüt gpannt,

Die Euch fehlt: a katholischer

Bergführerverband!

Ja, Mander, das ist's, was sich vor allem gebührt,

Wenn man d' Leut über d' Berg aufti

Katholisch muß man sein, das ist erste Gebot!

Das man d' Berg kennt und Schneid hat,

ist nit vor,

Und am Sonntag muß man a Mess hörn zu vor,

Ch man auftieft! Denn das sollt ist nit woh,

Das Gott überall ist! — — Was

schreit der Sepp?

Das man nit so lang wart'n kann,

Weil der Depp,

Wei' sich um Zweei oder Drei muß fort?

Herrgottgott, das is wieder a schöns

dumms Wort!

Die Kefer, die Heiden, die luthrischen Zipf,

Die müff'n vielleicht fort um Zweei oder Drei

zum Gispl,

Aber die laft Ihr halt nachher alleinc gehn!

Wann s' abfiegeln, was schadt dös denn

Is ein Lump weniger auf der Welt!

Und fürs Leichenbergen kriegs ja

ueberhaupt was hab'n denn die fremden Löder

Bei uns zu such'n? Was tuns denn doder?

Nein! Nur bald Wir's erlaubn,

die Tiroler Pfass'n,

Und bald s' von uns den Pfaffierlein tahn,

Dann könnens herein in unser Land!

Seks, Mander, darum braucht man e'n

fatholischen Bergführerverband

Und damit daß nadher bei der Wahl

Wieder Alles recht schön wählt christlich-sozial

Und damit wir sech können in jedn Dreck

Unsere Wäsen — das is der leste Zweck!

Und jetzt nehmst die Statuten in Gottesnamen

Schön sind an wie Ich sie Euch vorschlag'. Amen!



„Diplomat war in den Osterferien.
Geb., Schan, könnte Du mir nicht diese
100-francs-Vote wechseln?“ fragte seine Be-
gleiterin.

„Um Gotteswillen, Kind, hör auf! Wenn
ich noch ein Wort vom Voten-Wechseln höre,
häng' ich mich auf!“ *

Blockschmerzen

Das kommt von der Blockpolitik! Es rächt
sich, daß die Konkurrenz sich mit den Konservativen, den Liberalen, enkanalisiert haben. So eine
Nachbarschaft führt ab. Kaum hat man den
Kerls einmal die Hand gegeben, gleich sinkt
man nach Piebs. Man sieht die Folgen! — Der
Staatssekretär v. Schön hat verprochen, in der
diplomatischen Karriere die Bürgerlichkeit dem
Adel gleichzustellen; der Kriegsminister v. Einem
hat dasselbe für die Armee versprochen, — ja
er hat sogar gemeint, Juden müßten Offiziere
werden. Na ja! Schließlich wird in den
Offizierskasinos aus Rücksicht auf die jüdischen
Kameraden kostner gekocht werden müssen, und
Ostern wird es statt Brot Mayze geben!

Das Tollste aber hat jetzt der Kultus-
minister gemacht. Der Mann heißt Holle, einfaich Holle, nicht mal nobilitiert! Der hat
einen Ulkus losgelassen, daß für Mittelschul-
lehrer künftig der Kronenorden 4. Klasse
benannt werden soll. Der Kronenorden 4. Klasse
ist jenseits Orden, den die Leutnants kriegen.
Nun und wenn nun unsereins als Leutnant so
einen Kronenorden 4. Klasse bekommt, weiß
man denn, ob den nicht vorher ein Schulmeister
getragen hat? So einer, der Gunnungstiefe,
festgenäherte Schläpe und Vorhendchen trägt?
Na, ich danke für so eine Paarung zwischen
Leutnant und Schulmeister! Was tun? Ab-
lehnen kann man einen von Majestät aller-
mächtigdest vertheilten Orden nicht. Da bleibt
nur eine übrig: Entweder man trennt den
Kronenorden in zwei Abteilungen, nämlich in
die Klasse für Zivil und die Klasse für an-
ständige Leute, oder man desinfiziert alle
Kronenorden, die von Schulmeistern zurück-
kommen.

Wahres Geschichtchen

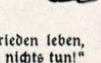
In der Pause einer „Tristan“-Vorstellung eines süddeutschen Hoftheaters fuhr eine Dame die Damen-Colette auf. Zu ihrer Verwunderung erhöhte ihr von der Hüterin des Raumes nach Erlegung des obligaten Fünfers entgegen: „Na,
gnä Frau, bei Wagner kost's zehn!“

Wie teuer mag's da erst in der „Elektra“ sein?

Warnung



„Mäel, qualme nicht so wie ein Schorn-
stein, sonst glaubt John Bull, wir haben
schon wieder ein neues Schiff gebaut.“



Zeppelin - Plutarch der "Jugend"

Mit großer Spannung wurde Zeppelin in München erwartet. Auch Herr Huber, der große Stammtpolitiker, harrte der Ankunft.



"Is schoo großartig, wie der dds Luftschiff in der Gwalt hat!" staunte er. "Grad pa-vieren tuats, wi a liberaler Pfarrer!"

Befonders die Münchner Schuljugend war ganz aus dem Häuschen.



"Hoch Zeppelin!", schrien sie. "Läß uns mitfahren, damit wir keinen Aufzug über Dich zu schreiben brauchen!"

Auch mehrere Giesinger Höhenmenschen hatten sich am ersten Tag der Fahrt auf Oberwiesenfeld eingefunden und beobachteten den Kampf des Luftschiffs mit den Winden.



"Sauts Enk zuawi!" rief einer hilfsbereit. "Nauts näher stamm, daß der Wind net so herbläst'n ko'. Dann ko' er leichter landen!"

Aber selbst das Zusammenrücken der Giesinger Höhenmenschen half nichts; das Luftschiff wurde von München weggetrieben und von Militär und Automobilen verfolgt.



"Sieghst", philosophierte ein schon mehrfach bestrafter Chauffeur, "der da darf tausend' überfahrt'n, ohne daß s' eahm was tean!"

Endlich ließ der Sturm nach und das Reichsschiff konnte bei Loiching landen. Von allen Seiten strömten die breuen Bauern herbei, um zu helfen.



"Buam!" riefeinspekulator Rops. "Nächst's Jahr maha ma aus Loiching an Luftschiffer-Kureot!"



Graf Zeppelin brachte einen Teil der Nacht schlafend in der Gondel zu. „Psst!“ flüsterte der eine Traumengel, ein bekanntes Wort variierend. „Wieg ihn recht süß! Er schläft den verdientesten Schlaf des Jahrhunderts!“

Am nächsten Morgen schon bestieg der Graf das Luftschiff wieder und fuhr nach München zurück. Jauchzend begrüßte ihn das Münchner Kindl und selbt der eine Frauentwurf schwante begeistert die Kuppel.



"Da schaua her," rief das Münchner Kindl aus, "so san die Mietet iahnre Hausherrn no nie aufs Dach g'stieg'n, als wie heut!"

Eng aneinandergeschmiegt beobachtete ein jungverheiratetes Ehepaar den Flug Zeppelins.



"Wie hervöll das ist!" wiperte das Frau-en verzückt. "Gelt, Heinrich, wenn wie mal Kinder kriegen, di nennen wir Zeppelin I bis Zeppelin VI!"

Glücklich landete das Luftschiff auf dem Oberwiesenfeld. Doch schon nach einer Stunde trat der Graf die Heimreise an.



"Adieu, liebe Münchner!" winkte der Graf aus der Gondel. "Auf Wiedersehen bei der aeronautischen Ausstellung — in Frankfurt am Main!"

Einige Tage nach der Heimkehr plauderte Zeppelin im Freundeskreise von seiner Münchner Reise. "Ich werde jetzt mit begierigen Zeitungen geradezu bombardiert!" erzählte er.



"Heute zum Beispiel hat mich ein ahnungs-loser Engel in rüttender Weise brieftlich ge-beten, ich möchte ihm doch eine Locke von meinem Haupte schenken!"

Zeichnungen von A. Schmidhamer

Zeppelin als Erzieher

Sein Ziel vor Augen, scharf und klar,
Hat er gekämpft seit manchem Jahr
Durch Zweifel, Unhell, trübe Zeiten,
Durch tausend Widervärtigkeiten!

Als erst sein Schiff in stolzem Flug
Ihn über die deutschen Lande drug,
hat ihm der Sturm mit wildem Rufen
In Trümmer und Felsen sein Werk geblassen —

Er aber war ein ganzer Mann,
Der neu begann und Neues erfann —
Und wieder fuhr der kühne Sieger
Weit über das Land — und jetzt als Sieger!

Der Sturm blies wieder in toller Wut,
Jedoch das Schiff war fest und gut
Und von den heulenden Winden umbrandet,
Hat's unverfehrt und ruhig gelandet!

Nacht war's und kalt — auf freiem Feld
Bleib auf dem Posten der greise Held,
Möchte der Sturm ihn eisig umhauen:
Ich bleibe beim Schiff — man
könnte mich brauchen!

Bleib draußen getroft in wilder Nacht
Und hat die Fahrt dann zu Ende gebracht
Und landete sicher im Heimathafen —
Michel had Ach auf den schwäbischen Grafen

In Sturmstören froh und fest,
Ob's bläst aus Norden, Ost und West!
Und ausgehalten auf Deinem Posten,
Mag es auch Sorgen und Opfer kosten!

Dann führt Dich zulekt die Fahrt hinan
Zu höherer Höhe und freier Bahn,
Zum Frieden wie zu des Rahmes Sternen —
Von Zeppelin, Michel, ist was zu lernen!

Fritz von Ostein

Der Herr Professor!

Ja einer Münchner Realschule soll am Zeppelinstag die Lösung ausgedungen werden „die Türen zu!“, damit kein Schüler sich das Schachspiel ansehen könnte.

Die Türen zu! Die Fenster zu!
Die Herzen zu! Die Augen zu!
Doch Reiner nur die Neiger jucht,
Doch Reiner durch die Scheiben quakt
Und daß mir Reiner Hurra schreit —
Denn draußen fliegt die neue Zeit

Hans

Es lebe der Fortschritt!

"Paffen S' auf, Herr Nachbar, in fufz Jahr'n wallfahr'n v' Leut im Luftschiff nach Altißting!"

Aus militärischen Gründen

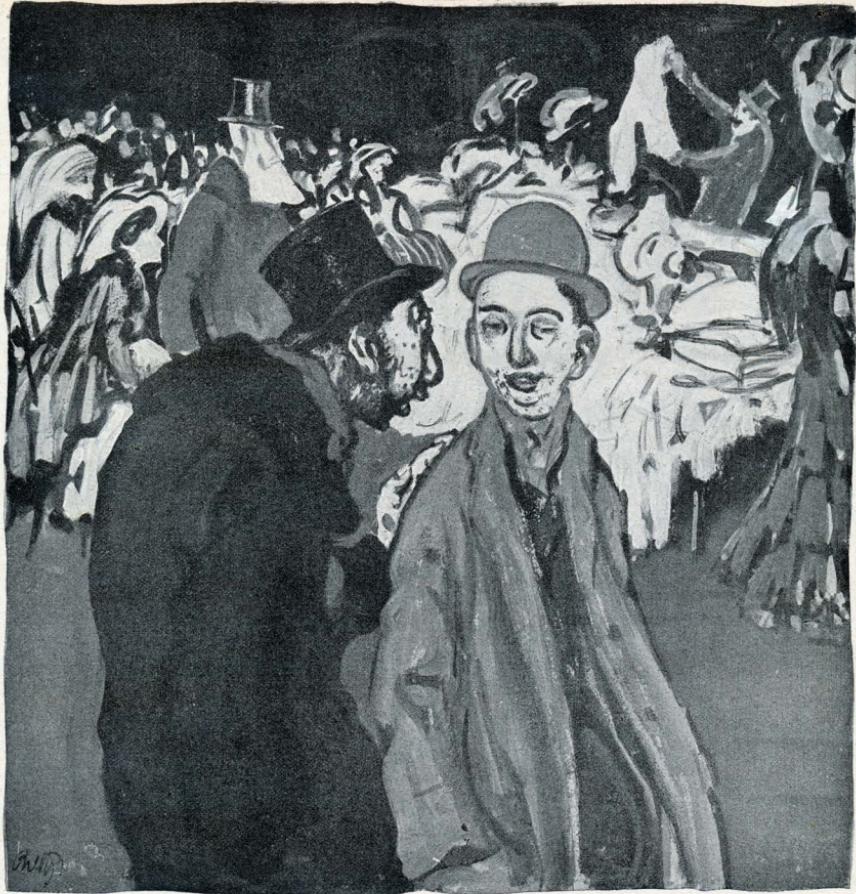
Der Kaiser hat in seinem Telegramme
Betreffs des Reichsluftschiffes, wie gewohnt,
Das militärische Regime, das stramme,
Ausschließlich und mit Energie betont.

Mit Recht! — Hat nicht aus
militärischen Gründen
Einf. Kepler zu den Sternen aufgeschickt?
Es hat gewiß aus militärischen Gründen
Einf. Stephanus die Eisenbahn gebaut!

Und ganz gewiß aus militärischen Gründen
Hat Reis das Telefon einst ausgegebett.
Und ganz gewiß aus militärischen Gründen
Columbus einst Amerika entdeckt,

Ja, doch idh's eingefügte ohne Hinten,
Wenn's auch dem Zivilistenschiff nicht pocht:
Einf. allein aus militärischen Gründen
Hut Karlchen heute dies Gedicht verfaßt

Karlchen



Auf der Versteigerung des „Phöbus“-Nachlasses

Paul Rieth (München)

„Isidor, können tust de nichts, von Kunst verstehst de nichts, — assozier' dich mit e Dekorationsfirma und gründ e literarischen Verein!“

Gebet der Agrarier

Wir siehen, lieber Gott, zu Dir,
Wir siehen nicht um Frühlingsregen,
Wir siehen nicht um Sonnentchein
Und nicht um reichen Erntefegen;

Um eine Formel sieben wir,
Des Reiches Beutel zu ergänzen,
Die uns nichts kostet und mit der
Wir doch als Patrioten glänzen.

Sie braucht noch gar nicht so zu sein,
Doch man kann Überale gängeln,
Wir werden mit dem Zentrum schon
Ums still durch jede Lehung schlängeln.

Nur eine Formel muß es sein,
In der kein Mensch kann je entdecken,
Selbst wenn es ein Professor war,
In welcher schlosen Haut wir stecken.

Fritz Sänger

Der neue Plutarch

In München verkehrte der literarische Verein „Phöbus“ an den Folgen eines marktschreierisch angekündigten, mißglückten Ballfestes. Wie sich nun herausstellte, war der eigentliche „geistige Vater“ des Festes eine Dekorationsfirma, deren Ball-Spekulation der Verein mit seinem Namen deckte.

„Sag, Bappe,“ freut der kleine Moritz, der auch literarischen Ehregeiz besäß, seinen Vater,



„wie biß eigentlich die Dekorationsfirma, durch die sich Goethe, Schiller und all die anderen Dichter berühmt gemacht haben?“

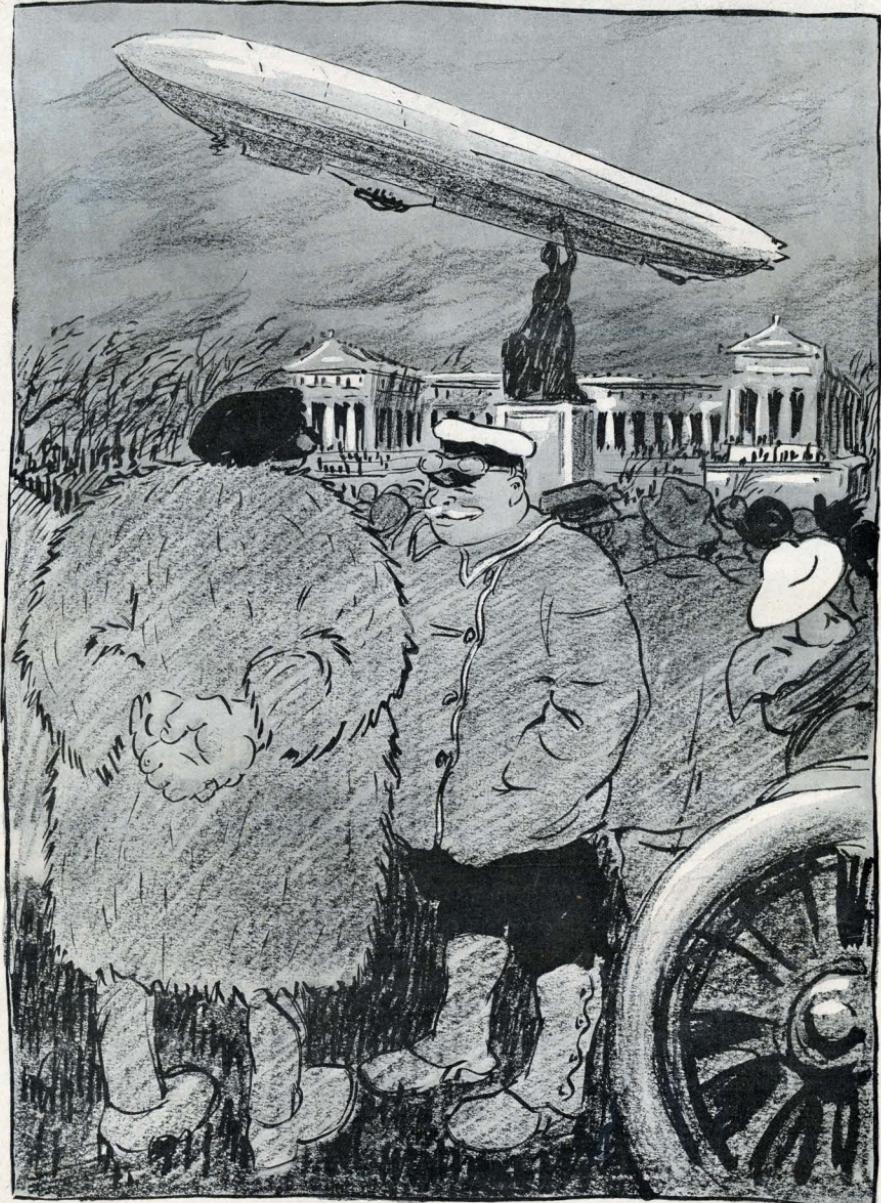
Das befehrte Ungarn

Nehm' ich Ollies hatt zurück,
Was ich zurück dochte!
Ritterlicher Meisterstück
Daitisches Freind vollbrochte!

Zoll' ich ollerhöchster Lob,
Wain' ich soll von Neu.
Fainer Kerl doch, daitisches Schwob!
Eijen daitisches Treue!

Is auf saine Wort Vérlass,
Hift mit Heer und Flotten,
— Tut mir behöv' laid hatt, daß
„Jugend“ ich verbotten!

Muß ich hatt' als Donkesplicht
Bruderherz ihm nennen:
„Bravo! Hätt' selbni Ungor nicht
Besser möchen kennen!“



Zeppelin in München

Erich Wilke

„Gehn's, Herr Nachbar, schick'n ma dem König Edi a Ansichtspostkart'n! Dass er a Freud hat!“